

Schicht b, ein Mergelband, ist in 17—70 cm Mächtigkeit ausgebildet und nur noch bei Pkt. A—C aufgeschlossen. In einem großen Teil der Grube ist diese Schicht früher weggeräumt worden. Der Mergel ist deutlich geschichtet, bei Pkt. A in 2—3 Lagen, bei Pkt. C, wo er bändertonartig ausgebildet ist, in ca. 20 Lagen. Er besitzt eine rötliche Farbe. Die Kalkkonkretionen, die in der Schicht b oftmals ein dichtes Pflaster bilden, fehlen bei Punkt C völlig. An den meisten Stellen ist die Grenze gegen den darunterlagernden Sand c uneben und wellig. Ein dünner, rostfarbener Belag trennt diese Schichten, soweit nicht wie bei Pkt. C Toneisensteinbildung eingetreten ist.

Auch Schicht c wechselt stark im Aufbau und in der Mächtigkeit, die zwischen 23 und 70 cm schwankt. Sie besteht aus sehr feinkörnigem, teilweise stark tonigem Sand, der durch eine zierliche Kreuzschichtung gekennzeichnet ist (besonders bei Pkt. A¹, A² u. B). Der Tongehalt wechselt in dieser Schicht beträchtlich. Es kommen Einlagerungen bez. Einschwemmungen vor, in denen der Sandgehalt bedeutend abnimmt. — (Siehe Fig. 4 cII und IV.)

Die Kreuzschichtung wird durch Wechsellagerung von dünnsten Lagen Ton und Sand trefflich sichtbar. Besonders in feuchtem Zustand heben sich die dunkleren, durch Eisenocker gelb gefärbten, tonigen Lagen von den aus klaren Sandkörnchen aufgebauten deutlich ab. Die ganze Schicht ist aus unzähligen, einzelnen Sand- und Tonlagen, welche zu Lagenpaketen angeordnet sind, aufgebaut. Wind und Wetter arbeiten die lockeren dünnen Sandlagen heraus, so daß die festeren Tonlagen als Leisten heraustreten. Die Strukturbilder sind je nach der Lage des Anschnittes verschieden.

So zeigt ein Schnitt der Schicht c folgenden Aufbau: Die obersten 10 cm sind waagrecht geschichtet. Darunter folgen mehr als 20 einzelne Sand-Tonlagenpakete von je 2—3 cm mittlerer Mächtigkeit. Die Lagenpakete sind langgestreckt und keilen öfters nach beiden Seiten aus. Sie sind zumeist etwas schräg nach oben gerichtet. Jedes Lagenpaket zeigt wieder eine eigene, nur millimetermächtige, schräg aufwärts gerichtete wellige Schichtung, bedingt durch den Wechsel der Sand-Tonschichten. Lagenpaket an Lagenpaket reiht sich an- und übereinander und baut so die Schicht c auf. (Siehe Fig. 5.)

Weit interessanter ist ein Schnitt senkrecht zu dem beschriebenen: jedes Sand-Tonlagenpaket erscheint mehr oder weniger von den neben oder über ihm liegenden beschnitten. Die einzelnen dünnen Sand-Tonlagen sind durchgebogen. Dadurch ist der ziemlich wirre, aber dennoch regelmäßige